



The "GERMANIA" has a large Circulation in Manitoba, Saskatchewan and Alberta and is the best Medium for Advertising.

The "GERMANIA" is published every Thursday at the Office Cor. McDermott Ave. & Albert St. Telegram Building.

Subscription \$1.00 per annum.

ADVERTISING RATES will be given on Application.

Germania Publ. Co., Limited.
Winnipeg, Man.
Telephone 4749. P. O. Box 682.

Saskatchewan-Nachrichten.

einander wohnt und auch von
anden nicht mehr das nötige In-
esse bewiesen wird, da selten eine
ung beschlußfähig ist. Ein Hospital-
ier ist eine Konwendigkeit; man soll-
e flein beginnen, damit man nach-
er nicht stehen bleibt. Auch mit einem
kleinen Hospital könnte den Le-
enden hier große Hilfe gebracht wer-
den und ist nicht zu zweifeln, daß auch
in tüchtiger deutscher Art zu erhal-
ten wäre.

Eine größere Anzahl von Geschäftsleuten und Farmer sind vorgestern von hier abgefahren, um sich das Land von Willoughby & Maurer, das bei Nelson, N. C. liegt, anzusehen.

Der Winter ist hier sehr mild. Die meisten Schnees ist sehr wenig, fast nur wenig für große Karten und wie oben noch einen guten Wagenweg. Bei der Seilschleife zur Stadt. Bei D. P. Reupels liegen er selbst und 4 Kinder an der Diphteriefrankheit. Der einzige Arzt war die Krankheit bei David Gahn, wo ein Kind der Handie Frau, welche aus Manitoba aus Peoria war, starb. Bei Gabriels Großling hat die Protrusion eine Jahre bewilligt. Anfang Februar werden die Sonnenstürme dieses Distrikts ein Zusammenstoß mit Herrn Gerhard aus unserem Legislaturabgeordneten haben, um ihm ihre Winde über die von der Regierung zu erhabenden Bräuden, und diese vorzutragen.

Zeichnung. — Zu der Unglücks-
fall hier wurde auf der Brairie die
Leiche eines 14-jährigen Knaben nach
oben getragen. Der Knabe war
angekleidet für einen armeren Mann.
Er trug mit sich seiner Familie vor-
geschickte und hatte die Lebensmüde
der Eltern dem Knaben übergeben.
Als sie zurückkehrte, war der Knabe
vermisst worden. Nach langem Suchen
wurde seine Leiche auf der Brairie ge-
funden. Der Coroner und die Polizei-
beamten benachrichtigt und begaben
sich dahin. Man glorierte erst an
dem Tode, da schickte ihn kein Jemand
dort. Es wird angenommen, daß
der Knabe von einer Schlange, welche er
verursacht einen Tritt auf den Magen
erhielt und an den Folgen starb. Ein
gerichtliche Leichenhau wurde für
nicht gehalten.

Spaltung des Flottenvereins.

In Kassel hat die Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins stattgefunden, in der es recht lebhaft und lebendig zugegangen ist.

Närrt zu Palm-Horffmar, Ehrenmitglied des Vereins, ergriffte die

Nach einem ziemlich erregten Wortgeplänkel erhob sich der Generalmajor Reim und warrete mit Zahlen betreffs des neuen Nachschubs des Mannes.

[illegible]

Nur ein paar der bantrischen Delegierten unterstützten die Resolution, die dem Rat der Nationen vorlegen sollte. Die meisten verließen den Saal.

— Die neue Geschäftsordnung zur Vereinfachung der Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhaufe stößt auf Schwierigkeiten. Die äußerste Linke befürchtet von dem Schritt Folgen, welche die Einwirkung auf die Beziehungen zwischen den beiden Kammern der Doppelmonarchie tangieren könnten. Sie verlangt daher, daß die Geschäftsordnung nicht auf Fragen Anwendung hat, welche das Verhältnis zwischen Ungarn und Oesterreich betreffen, und ferner auch keine militärischen Angelegenheiten.

Der Wintter des Innern Graf An-
rassu wartet die Erledigung der Ge-
schäftsordnungs - Angelegenheit ab.
Darnach will er die Wahlvorlage an-
stündigen. Ihre Einbringung dürfte
im März oder April erfolgen.

bedingungen und auch die finanziellen Bedingungen, die beiden neuen Provinzen erhalten, obwohl ihre Verhältnisse denen Manitoobas sehr verschieden sind. Die Bevölkerung pro Quadrat der Bevölkerung als wie Manitooba. Eine Grenzverweiterung sich über bedeutend vermehrte administrative Arbeit nach sich und es ist daher eine finanzielle Gleichstellung Manitoobas mit den neuen Provinzen dringend geboten. Zeitlich die liberalen Manitobas sind dafür das Manitooba Fort Churchill und Fort Nelson erhält, die beiden wichtigen Häfen an der Südküste von; es ist darum schwer verständlich, daß die dagegen sich aussprechen, daß die Nordgrenze, wie die Saskatchewan und Alberta durch den 60. Breitengrad wird, Solange Manitooba die Grenze der Provinz, die nicht gleich sein, die die Grenze ein wenig weiter nördlich oder südlich verläuft; oder was würde es sein, der Provinz Saskatchewan müssen einen schmaleren Streifen Landes nördlich der Manitoba Grenze und südlich vom 60. Breitengrad zu erhalten, falls dieser nicht Zugang zu einem Hafen der Südküste von gibt. Eine kleine Erweiterung Manitobas nach Nordwesten würde Manitooba besonders nicht sich entgegen, solange wie die beiden Häfen an Manitooba

Eine Reihe von kleineren Vorfällen hat die erste und zweite Session politisiert. Unter diesen sind vor allem das Gerichtsgebot zu erwähnen, welches die Verfassung die Verordnungen in dem Antagonismus der Rechte der Stadt Brönöbom bedeutend erweitert, ein Gesetz über die Durchführung in den Municipalitäten, welches für alle eine gleichmäßige Form vorsieht, ein weiteres, das Negotiationen für Automobiles enthält u. s. w.

In der Municipalität Staheln herrscht der Wunsch, die Municipalität zu verkleinern, doch hat man sich noch nicht einigen können, welcher Teil davon abzutrennen und in eine neue Gemeinde zu vereinigen werden soll. Eine große Delegation ist auch gestern in der Legislatur vor und legte dem gelegenden Komitee die Wünsche der verschiedenen Parteien vor. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Justizminister Graf Apponyi plant die Errichtung von fünf magyarischen Universitäten, und zwar zumeist im deutschen Sprachgebiet. Als Stätten dieser akademischen Hochschulen sind in Aussicht genommen: Bresthura, Kolosch, Jankisch, Szegedin und Debreczin.

Glachs wird in Manitoba gezogen und Leinen könnte daraus hergestellt werden. Der Glachsamen Manitoba ist sehr gut und könnte zur Herstellung von Seifen und Seilen benutzt werden. An diesen Stoffen importierte Winnipeg für \$300,000 im Jahre 1906.

Der Professor wies ferner darauf hin, daß 50 Meilen von Winnipeg die vorzüglichste Sand für Mastfabrikation vorfindet und daß in der Nähe von Winnipeg alle Vorbedingungen für die Herstellung von Cement gegeben seien. Er wies darauf hin, wie die Anwendung von Cement für alle Arten von Bauten immer allgemeine würde.

Es ist ein idiosyncratisches Bild der Möglichkeiten, welche sich den Kapitalisten und Industriellen in Simsbury bieten. May hat ökonomisch zu einer Reihe darauf befristeten, amerikanischen und englischen Kapitalanlagen. Letzteres ist aber zu ärgern und die Amerikaner haben in ihren eigenen Händen genug Aufnahmefähigkeit. Deutsches Kapital ist gerade zu unternehmen wie amerikanisches, besser hat es aber an Renten geknüpft, welche daselbst dafür interessenreich zu investieren.

nortug' übernimmt. Ein großer Teil der aus Japan selbst kommenden Einwanderer war unter Kontrakt von einem Arbeitsvermittlungsbüreau in Japan, das mit einem japanischen Bureau in Vancouver in Verbindung steht, zusammengekommen. Dieser Service, lautete es, solle nur mittelbar, was durch die Bretter bereits früher bekannt geworden ist, nämlich daß Japan sich auf einen schriftlichen Vertrag nicht einlassen wolle, das es aber das mündliche Versprechen gegeben habe, durch freie Auswanderungsgelege die Emigration der Japaner in Britisch-Kolumbien auf ein ganz geringes Maß zu beschränken. Selbst wenn wir annehmen, daß Japan gewillt

den Schrecken zu halten, wird er die Zukunft lehren, ob dies etwas nützt. Auswanderungsgeleite haben nicht in den meisten Ländern als ein wichtiges erwiesen. Ausland erwirbt 4. Auswanderung mehr als irgend ein anderes Land und das manchen bei der Tausende heimlich aus. Ungar erließ anernte strenge Vorschriften und hatte keinen Erfolg. So wird schärfste Ursachen zur Auswanderung anzeigen, das läßt sich das Recht juristisch halten. Die einzige Regel, welche Manada vor einem großen Einwürmen jenseitiger

Entbindung überdachte, daß er sich nicht willig zu auch Brechen ein Dabreien zu befehlen, auf das gestiftete Recht zu Anspruch haben.

wandern. Demnach kann, ist ein Recht, nach dem nur eine bestimmte Zahl Japaner zugelassen wird. Ein solches Recht ist aber die Dominion Hierauf nicht bereit zu erlassen, weil es das erste große Abstrich der Japaner bezeugen. Das nun die Forderungen betrifft, die Herr Ziemer erhielt, ist es merkwürdig, daß nicht schriftlich mit, daß Japan a sich, vorzügen. Das es Gele erlassen werde, welche die Auswanderung einschränken werden. Wintu Nöder brante ähnliche Zulassung mit heim und nachher wollte sein der japanischen Beamten etwas davon wissen, so daß es immer still zu sein gen. Der Herr Unruh war, Wintu gen. der Generalstatist des Reichs, der Präsident derer der Orientalen bei einem künftigen Abkommen he zu erwarten, daß die Japaner nach einiger Zeit laien, sie müssen nicht nichts.

In South Huron, Ont., siegte bei der Dominion Nachwahl der liberale McGeau mit 123 Stimmen. Mehrere

Spaltung des Flottenvereins.

An Ruffelt hat die Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins stattgefunden, in der es recht lebhaft und feindselig zugegangen ist.

Küritz zu Salm-Diffendorf, Generalsekretär des Vereins, eröffnete die Sitzung mit drei Reden auf den Kaiser und verlas dann eine Erklärung aller Mitglieder, die für ihn als Präsident waren, als Protest gegen die bisherige Geschäftsleitung im Verein auszusprechen beabsichtigten. Zugleich machte er den Vorschlag, die Erwählung der förmlichen und förmlichen Vereinen in der Debatte zu verweigern, ebenso die Erörterung von in der Kaiser-Verammlung bereits erörterten Angelegenheiten. Ziel der Resolution wurde, wenn einem Sturm von Protesten gedrückt, aber trotzdem nicht großer Stimmenerfolg angenommen.

Baron von Zwick, Präsident des bayerischen Zweiges des Vereins, beschwerte sich darüber, daß der Vorschlag des Ehrenpräsidenten die Mitglieder der Redefreiheit beraube. Wenn es nicht gestattet werde, vergangene Angelegenheiten zu erörtern, so wäre es für die bayerischen Delegierten das Beste, gleich den Sitzungsaal zu verlassen.

Schließlich wurde die äußerst stürmische Debatte geschlossen, nachdem ein Antrag, den Hürten Sayfield zum Präsidenten zu wählen, vom Vorsitzenden nicht zur Abstimmung vorgelegt worden war.

Der bairische Delegierte von Dürzburg betonte, daß die Papern eine Propaganda im Interesse der Zentrumsparthei führten und war im Begriff, den Namen des-Brünzen Rupprecht von Bayern anzuführen, als ihm der Präsident ins Wort fiel und ihm erklärte, daß er einer Person, deren Namen er nicht erwähnen dürfe, kein Wort gegeben habe, daß föniglich und fürstliche Personen nicht in die Diskussion herangezogen würden. Wenn die Beräumlung anders beschaffen ist, so sei er zuversichtlich, daß die